



«Wir kennen die Luftkriegspotentiale in Europa sehr genau»: Flugwaffenchef Walter Dürig vor einem Tiger in Dübendorf

Gespräch mit Korpskommandant Walter Dürig

# Die Wunschliste des Fliegerchefs

34 amerikanische Kampfflugzeuge des Typs F/A-18 «Hornet» will das EMD im Rahmen des Rüstungsprogramms '90 einkaufen, sofern das Parlament den entsprechenden Kredit bewilligt. TR7 sprach mit Korpskommandant Walter Dürig, Chef der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, vor seiner Abreise an die Luftfahrt-ausstellung von Le Bourget bei Paris.

12

**TR7:** Welchen Bereichen gilt in Le Bourget Ihr besonderes Interesse?

**Walter Dürig:** Diese Veranstaltung ist eine Messe, an der Firmen ihre Produkte präsentieren. Wir bekommen dort einen Überblick über den Stand der Technik.

*Interview: Rolf Hürzeler*

Daneben ist die Kontaktpflege mit ausländischen Luftwaffenchefs wichtig. Vor zwei Jahren habe ich in Le Bourget den belgischen Kommandanten kennengelernt, und wir haben uns seither zwei Mal getroffen, was zu einem interessanten Gedankenaustausch führte. Das ist ein konkretes Ergebnis der letzten Messe. Ein technisches Schwergewicht des Besuchs besteht im Bereich Helikopter, über die man schon lange spricht – Kampfhelikopter, Transporthelikopter oder eine





BILD: HUEDI STAUB

SU 25 zum ersten Mal...

... mit seinen Tiefflug-Eigenschaften ...  
... ein Flugzeug für das Gefechtsfeld.

*Im Rahmen des Rüstungsprogramms '90 muss das Parlament über die drei Milliarden Franken für 34 amerikanische F/A-18 befinden. Wie schätzen Sie die politische Stimmung für dieses Geschäft ein?*

Das Parlament muss natürlich auf die öffentliche Meinung Rücksicht nehmen; es steht in keinem Vakuum. Es ist mir aufgefallen, dass der Typenentscheid sehr positiv aufgenommen wurde.

*Die SPS hat sich dagegen ausgesprochen. Aber nicht gegen den Typ. Einzig die hohen Kosten sind umstritten.*

*Hubacher kreidete das vorzeitige Ausscheiden des schwedischen Gripen JAS-39 aus der Evaluation an.*

Dieses Flugzeug ist zur Zeit keine Alternative zum F/A-18; davon spricht niemand mehr. Diese Spekulationen gingen daneben. Momentan ist das Projekt in Frage gestellt. Ich gönne es den Schweden, wenn sie es weiterführen können. Aber dieses Flugzeug wird teurer sein als der F/A-18 und wird niemals dessen Leistung erreichen.

*Das ändert nichts daran, dass die F/A-18 sehr teuer sind.*

Ich verstehe, dass diese hohen Kosten für wenige Maschinen zu kritischen Bemerkungen führten. Da müssen Bundesrat Villiger, der Generalstabschef, der Rüstungschef und ich darlegen, dass dieser Kauf notwendig und vernünftig ist.

*Man spricht bereits von einer zweiten Tranche F/A-18.*

Das ist in der Planung vorgesehen.

*Ist durch die vorgenommene Typenwahl der Entscheid zur Anschaffung von weiteren F/A-18 präjudiziert?*

Theoretisch nicht, weil bei jedem Rüstungsgeschäft eine Konkurrenzsituation geschaffen werden muss.

*Und faktisch?*

Faktisch hat ein Anbieter, dessen Material eingeführt ist, immer einen Vorteil. Das ist logisch. Aber die Konkurrenz bleibt bestehen.

*Die Mirage wird als Abfangjäger abgelöst und ergänzt den Tiger im Raumschutz. Ein Teil der Tiger soll die Erdkampfaufgaben der Hunter erfüllen. Ob sie dazu in der Lage sind, wird bezweifelt.*

Der F/A-18 muss die Rolle des Hochleistungsjägers übernehmen. Aber liquidiert werden die Hunter. 34 neue Flugzeuge ersetzen damit 134 alte. An sich könnte man den F/A-18 auch für den Erdkampf einsetzen, aber zuerst ist er natürlich für die Luftverteidigung vorgesehen. Hätten wir mehr Maschinen, würden wir sie für beides gebrauchen. Bis wir also eine zweite Tranche haben werden, muss der Tiger

den Erdkampf führen, und das ist nach den Erfahrungen durchaus möglich.

*Trotzdem interessieren Sie sich in Le Bourget für Mehrzweckhelikopter für den Erdkampf.*

Über den Einsatz von Helikoptern sind die Meinungen einfach noch nicht gemacht. Vor sechs Jahren waren alle von ihrer Wirksamkeit überzeugt. Heute besteht da international eine Verunsicherung.

*Eine Folge der Erfahrungen der Russen in Afghanistan...*

... wo Helikopter abgeschossen wurden.

*Als Alternative böte sich der Ausbau der Artillerie an.*

Das erachten wir als notwendig. Die sogenannte Direktunterstützung in Frontnähe muss die Artillerie soweit als möglich übernehmen.

*Die Stimmung in der Bevölkerung gegenüber der Armee ist kritischer geworden. Wagen Sie eine Prognose im Hinblick auf die Abstimmung über die Initiative «Schweiz ohne Armee»?*

Da mache ich keine Prognose.

*Diese Initiative beschäftigt Sie nicht?*

Natürlich setzt sich jedermann damit auseinander. Die allgemeine Klimaverbesserung Richtung Entspannung und Abrüstung ist positiv. Es wäre zynisch, wenn ich das Gegenteil behaupten würde.

*Sie werden Ihre Rüstungsanliegen im Rahmen dieser Debatte sicher nicht einfacher durchsetzen können.*

Das glaube ich nicht. Letztlich muss das Parlament entscheiden, was nötig ist und was nicht. Wir kennen die Luftkriegspotentiale in Europa sehr genau und müssen sagen, welche Mittel zur Wahrung der Lufthoheit und zur Kriegsverhinderung nötig sind. Dafür werden wir bezahlt. Ich sehe das ganz emotionslos wie übrigens auch die Abstimmung über die Abschaffung der Armee.

*Wird unsere Luftwaffe im Ausland überhaupt ernst genommen?*

Viel mehr als in der Schweiz. Das ist mein Eindruck. Wir suchen im Ausland Kontakte, was ganz wichtig ist. In diesem Sinne hoffe ich, dass der sowjetische Luftwaffenkommandant in die Schweiz kommen wird. Das ist auch ein Beitrag zum Frieden. Die Ausländer staunen, wie wir Probleme lösen. Alle westlichen Luftwaffen haben Bestandessorgen bei den Piloten. Wir haben Bestandessorgen bei den Piloten. Wir haben dagegen ein Abkommen mit der Swissair; fünfzig Prozent unserer Leute sind Luftlinienpiloten, und nur die Schweiz leistet sich eine Luftwaffe auf Milizbasis.

*Das garantiert noch keine Abschreckung.*

Die F/A-18 machen Eindruck, auch in

Fortsetzung auf Seite 61

Mischform? Wir wissen noch nicht, was unseren Bedürfnissen am meisten entspricht, und hoffen auf neue Erkenntnisse. Zweitens interessieren mich elektronische Führungssysteme, Radar und Übermittlung.

*Haben Sie in diesen Bereichen auf Ihrer letzten Reise nach Moskau mit Bundesrat Villiger neue Erkenntnisse gewonnen?*

Dort wurde uns die Mig 29 vorgeführt. Was man uns sagte, war die Bestätigung dessen, was man letztes Jahr auf der Flugausstellung in Farnborough erfahren hatte. Aber ich habe in der UdSSR vieles gesehen, was mich beeindruckte und von dem man hier wenig spricht. Der Stand der Waffentechnologie ist sehr weit fortgeschritten, im Bereich des Lasers beispielsweise. Wir sahen auch das Flugzeug

Fortsetzung von Seite 13

## Die Wunschliste des Fliegerchefs

der Fachpresse. Dieses Flugzeug ist unendlich viel besser als eine Mirage und hat eine grosse dissuasive Wirkung. Die Anzahl der Maschinen ist nicht so wichtig.

*Die Grossen rüsten ab, die Schweiz rüstet auf.*  
Das ist nicht wahr. Wir reduzieren die Flugwaffe um 100 Kampfflugzeuge – das sind 35 Prozent.

*Die Hunter werden durch effizientere Flugzeuge ersetzt.*

Das machen doch alle so. Schliesslich ist es vernünftig, alte Systeme durch neue, Quantität durch Qualität zu ersetzen. Dem Hunter weine ich keine Träne nach, höchstens wegen der «Patrouille Suisse». Im Grunde sollte unsere Luftwaffe einmal hundert F/A-18 besitzen. Sie könnte in diesem Idealzustand alle ihre Aufgaben bestens erfüllen.

*Für zehn Milliarden Franken.*

Die erste Beschaffung ist immer die teuerste wegen der Infrastruktur, der Simulatoren und der Unterhaltsausrüstung. Es wird günstiger sein, Flugzeuge hinzuzukaufen.

*Dahinter steckt ein scheinbar absolutes Sicherheitsbedürfnis. Im Fall einer kriegerischen Auseinandersetzung in Mitteleuropa, die nuklear geführt wird, nützen auch hundert F/A-18 wenig.*

Das ist keine militärische, sondern eine politische Frage. Ein nuklearer Krieg kann niemand gewinnen. Alle sind Verlierer – die grösste Katastrophe für die Menschheit. Das wissen auch die Nuklearmächte. Deshalb ist ein nuklearer Krieg in Europa unwahrscheinlich. **TR7**

■ DRS 22.30–23.25  
Donnerstag, 8. Juni  
Zeitspiegel  
Um Himmels willen, nur nicht Frieden...!

**Zeitschrift TR Nr. 20; Interview vom 1. Juni 1989,  
Gespräch mit Korpskommandant Walter Dürig**

**Die Wunschliste des Fliegerchefs**

34 amerikanische Kampfflugzeuge des Typs F/A-18 «Hornet» will das EMD im Rahmen des Rüstungsprogramms '90 einkaufen, sofern das Parlament den entsprechenden Kredit bewilligt. TR7 sprach mit Korpskommandant Walter Dürig, Chef der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, vor seiner Abreise an die Luftfahrtausstellung von Le Bourget bei Paris.

**Interview: Rolf Hürzeler**

**TR7:** Welchen Bereichen gilt in Le Bourget ihr besonderes Interesse?

**Walter Dürig:** Diese Veranstaltung ist eine Messe, an der Firmen ihre Produkte präsentieren. Wir bekommen dort einen Überblick über den Stand der Technik.

Daneben ist die Kontaktpflege mit ausländischen Luftwaffenchefs wichtig. Vor zwei Jahren habe ich in Le Bourget den belgischen Kommandanten kennengelernt, und wir haben uns seither zwei Mal getroffen, was zu einem interessanten Gedankenaustausch führte. Das ist ein konkretes Ergebnis der letzten Messe. Ein technisches Schwergewicht des Besuchs besteht im Bereich Helikopter, über die man schon lange spricht – Kampfhelikopter, Transporthelikopter oder eine Mischform? Wir wissen noch nicht, was unseren Bedürfnissen am meisten entspricht, und hoffen auf neue Erkenntnisse. Zweitens interessieren mich elektronische Führungssysteme, Radar und Übermittlung.

*Haben Sie in diesen Bereichen auf ihrer letzten Reise nach Moskau mit Bundesrat Villiger neue Erkenntnisse gewonnen?*

Dort wurde uns die Mig 29 vorgeführt. Was man uns sagte, war die Bestätigung dessen, was man letztes Jahr auf der Flugausstellung in Farnborough erfahren hatte. Aber ich habe in der UdSSR vieles gesehen, was mich beeindruckte und von dem man hier wenig spricht. Der Stand der Waffentechnologie ist sehr weit fortgeschritten, im Bereich des Lasers beispielsweise. Wir sahen auch das Flugzeug SU 25 zum ersten Mal ...

*... mit seinen Tiefflugeigenschaften ...*

*... ein Flugzeug für das Gefechtsfeld.*

*Im Rahmen des Rüstungsprogramms 1990 muss das Parlament über die drei Milliarden Franken für 34 amerikanische F/A-18 befinden. Wie schützen Sie die politische Stimmung für dieses Geschäft ein?*

Das Parlament muss natürlich auf die öffentliche Meinung Rücksicht nehmen; es steht in keinem Vakuum. Es ist mir aufgefallen, dass der Typenentscheid sehr positiv aufgenommen wurde.

*Die SPS hat sich dagegen ausgesprochen.*

Aber nicht gegen den Typ. Einzig die hohen Kosten sind umstritten.

*Hubacher kreidete das vorzeitige Ausscheiden des schwedischen Gripen JAS-39 aus der Evaluation an.*

Dieses Flugzeug ist zur Zeit keine Alternative zum F/A-18; davon spricht niemand mehr. Diese Spekulationen gingen daneben. Momentan ist das Projekt infrage gestellt. Ich gönne es den Schweden, wenn sie es weiterführen können. Aber dieses Flugzeug wird teurer sein als der F/A-18 und wird niemals dessen Leistungen erreichen.

*Das ändert nichts daran, dass die F/A-18 sehr teuer sind.*

Ich verstehe, dass diese hohen Kosten für wenige Maschinen zu kritischen Bemerkungen führten. Da müssen Bundesrat Villiger, der Generalstabschef, der Rüstungschef und ich darlegen, dass dieser Kauf notwendig und vernünftig ist.

*Man spricht bereits von einer zweiten Tranche F A-18.*

Das ist in der Planung vorgesehen.

*Ist durch die vorgenommene Typenwahl der Entscheid zur Anschaffung von weiteren F/A-18 präjudiziert?*

Theoretisch nicht, weil bei jedem Rüstungsgeschäft eine Konkurrenzsituation geschaffen werden muss.

*Und faktisch?*

Faktisch hat ein Anbieter, dessen Material eingeführt ist, immer einen Vorteil. Das ist logisch. Aber die Konkurrenz bleibt bestehen.

*Die Mirage wird als Abfangjäger abgelöst und ergänzt den Tiger im Raumschutz. Ein Teil der Tiger soll die Erdkampfaufgaben der Hunter erfüllen. Ob sie dazu in der Lage sind, wird bezweifelt.*

Der F/A-18 muss die Rolle des Hochleistungsjägers übernehmen. Aber liquidiert werden die Hunter. 34 neue Flugzeuge ersetzen damit 134 alte. An sich könnte man den F/A-18 auch für den Erdkampf einsetzen, aber zuerst ist er natürlich für die Luftverteidigung vorgesehen. Hätten wir mehr Maschinen, würden wir sie für beides gebrauchen. Bis wir also eine zweite Tranche haben werden, muss der Tiger den Erdkampf führen, und da ist nach den Erfahrungen durchaus möglich.

*Trotzdem interessieren Sie sich in Le Bourget für Mehrzweckhelikopter für den Erdkampf.*

Über den Einsatz von Helikoptern sind die Meinungen einfach noch nicht gemacht. Vor sechs Jahren waren alle von ihrer Wirksamkeit überzeugt. Heute besteht da international eine Verunsicherung.

*Eine Folge der Erfahrungen der Russen in Afghanistan...*

... wo Helikopter abgeschossen wurden.

*Als Alternative böte sich der Ausbau der Artillerie an.*

Das erachten wir als notwendig. Die sogenannte Direktunterstützung in Frontnähe muss die Artillerie soweit als möglich übernehmen.

*Die Stimmung in der Bevölkerung gegenüber der Armee ist kritischer geworden. Wagen Sie eine Prognose im Hinblick auf die Abstimmung über die Initiative «Schweiz ohne Armee»?*

Da mache ich keine Prognose.

*Diese Initiative beschäftigt Sie nicht?*

Natürlich setzt sich jedermann damit auseinander. Die allgemeine Klimaverbesserung Richtung Entspannung und Abrüstung ist positiv. Es wäre zynisch, wenn ich das Gegenteil behaupten würde.

*Sie werden Ihre Rüstungsanliegen im Rahmen dieser Debatte sicher nicht einfacher durchsetzen können.*

Das glaube ich nicht. Letztlich muss das Parlament entscheiden, was nötig ist und was nicht. Wir kennen die Luftkriegspotenziale in Europa sehr genau und müssen sagen, welche Mittel zur Wahrung der Lufthoheit und zur Kriegsverhinderung nötig sind. Dafür werden wir bezahlt. Ich sehe das ganz emotionslos, wie übrigens auch die Abstimmung über die Abschaffung der Armee.



*Wird unsere Luftwaffe im Ausland überhaupt ernst genommen?*

Viel mehr als in der Schweiz. Das ist mein Eindruck. Wir suchen im Ausland Kontakte, was ganz wichtig ist. In diesem Sinne hoffe ich, dass der sowjetische Luftwaffenkommandant in die Schweiz kommen wird. Das ist auch ein Beitrag zum Frieden. Die Ausländer staunen, wie wir Probleme lösen. Alle westlichen Luftwaffen haben Bestandessorgen bei den Piloten. Wir haben dagegen ein Abkommen mit der Swissair; fünfzig Prozent unserer Leute sind Luftlinienpiloten, und nur die Schweiz leistet sich eine Luftwaffe auf Milizbasis.

*Das garantiert noch keine Abschreckung.*

Die F/A-18 machen Eindruck, auch in der Fachpresse. Dieses Flugzeug ist unendlich viel besser als eine Mirage und hat eine grosse dissuasive Wirkung. Die Anzahl der Maschinen ist nicht so wichtig.

*Die Grossen rüsten ab, die Schweiz rüstet auf.*

Das ist nicht wahr. Wir reduzieren die Flugwaffe um 100 Flugzeuge – das sind 35 Prozent.

*Die Hunter werden durch effizientere Flugzeuge ersetzt.*

Das machen doch alle so. Schliesslich ist es vernünftig, alte Systeme durch neue, Quantität durch Qualität zu ersetzen. Dem Hunter weine ich keine Träne nach, höchstens wegen der «Patrouille Suisse». Im Grunde sollte unsere Luftwaffe einmal hundert F/A-18 besitzen. Sie könnte in diesem Idealzustand alle ihre Aufgaben bestens erfüllen.

*Für zehn Milliarden Franken.*

Die erste Beschaffung ist immer die teuerste wegen der Infrastruktur, den Simulatoren und der Unterhaltsausrüstung. Es wird günstiger sein, Flugzeuge hinzuzukaufen.

*Dahinter steckt ein scheinbar absolutes Sicherheitsbedürfnis. Im Fall einer kriegerischen Auseinandersetzung in Mitteleuropa, die nuklear geführt wird, nützen auch hundert F/A-18 wenig.*

Das ist keine militärische, sondern eine politische Frage. Ein nuklearer Krieg kann niemand gewinnen. Alle sind Verlierer – die grösste Katastrophe für die Menschheit. Das wissen auch die Nuklearmächte. Deshalb ist ein nuklearer Krieg in Europa unwahrscheinlich.

\* \* \*